

Der Flugblatt des Dimplizippen

Paris 10 Pf.

Sort mit der Liebe!!

Ein Notschrei!!!

Den Sittlichkeitsaposteln ergeht unterbreitet von Ludwig Thoma und Graf Gulbranson.

Sittlichkeit! In seinem Namen,
Schein, wie sie gelommen sind,
Irene Männer, die man nennt
Heilig oder impotent!



Pfaffen von Dessenem,
Greife mit den Schnackelbeinern,
Gottsucherungen, glaubensstark
Und mit schlechtem Rückenmark.

Evangelisch und katholisch,
Langebatter, allheilig,
We, denen einzig blies
Ihr der Suß als Mannestrieb.

Pfarrer, Richter und Popören,
Alle, die es ganz verloren
Ober niemals nicht vermocht,
Langebrannt am Lebensodt.

Seelenmahner! Seelenwecker!
Jeder brave Selbsthecker
Kußt begeistert durch und durch:
Schön war's doch in Magdeburg!



Und euch Heiligen zu Ehren
Will ich im Gedächtnis ehren,
Wie es sein und kommen muß
In betreff: Gefächtsgegnuß.

Kögt uns nämlich grünlich fragen:
Soll man ihn nicht ganz verfragen?
Ober aber -- bis bedankt! --
Wollen wir ihn eingeschränkt?

— Die Drefogung -- ja, ihr Enten,
Wd' uns allen zugunsten,
Wenn uns hierin -- wackelgemerkt! --
Gott in seiner Güte fährt.

Aber wehel! Wehel! Wehel!
Keider herrscht noch in der Ehe,
— Wenn vielleicht auch undernußt --
Zunehmen die Fleischeskup.



Und erwägt im großen Ganzen:
Wia soll man sich fettwaspfangen?
So wie stücker? Momentan
Gängt man's auch nicht anders an.



Freilich, manche Gottesdiener,
Franziskaner, Kapuziner,
Der Kapan und der Cunnuch
Köhen ohne Sündenfud.

Doch auch sie sind oft im Willen
Etwas Weiblichem zu Willen
Creulos ihrer schönen Pflicht.
Der Kapan natürlich nicht.



Darum will es mir so scheinen:
Ganz verlesen und verlesen
Kögt sich nicht das Kiebesglüd.
Aber hallet es zurück!

Darum es ein Paragrafent
Zwingt es in den Ehefaden!
Wenn es einer wirklich kögt,
Gut! So fet's im Eheket!

Prüft und such, geliebte Mader!
Heilige Gesichtsbegrufer!
Nicht an jedem Heftenlach!
Schneißet an der Weltmarz!

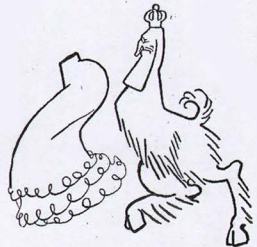


Helfet die Gesellschaft führen,
Nicht aus die Sündenpflügen,
Streckt eure frommen Köpfe
In die Nacht und Unachtsstüpf!

Aber nun, wo sind zu finden
Schweinerer und Fleischstuden?
Und wo suchst ein rechter Christ
Etwas schon den häßlichen Miß?

Wenn wir uns hineinverlesen,
Müssen wir zuerst gedanken
Hier, wie überall, und gern
Dies und jenes Kandeckeren.

In so manchen Döfshenken
Hat der Unfuch keine Grenzen;
Füßen sind auf Unterred!
Ost so geil, wie Birgenböck.



Und sie lassen sich mitantern
In der Liebe weit herantern,
Und es harret dem Orkestrich
Nach das nied'ere Klängeffrich.

Manche köhe Königsblätter
Sind in puncto der Gesellschaft
Omählig, huld- und liebreich,
Eifrig für des Volkes Wohl.

Man, es leben die Familien,
Nicht so ein als wie die Eilien.
Und der kleine Interacten
Sieht den Sanftall krautig an.



Sagt ihr heuere Pharisäer,
Kreist ihr der Frage näher,
Wie man sich dagegen hemmt
Und die köhe Luyacht hemmt?

Wollt ihr mit den süßen treuen
In den Schmutz der Majestäten?
Nein! Ihr sagt wohl still und feig:
Süßchen sind aus andern Teig.

Wollt ihr dann die Wölfe wenden
In den Geis- und Welschenden,
Wo man ein Gefühl erreicht,
Wenn man es in här bezejdet?

Wollt ihr diese Freng vernahmen?
Nein! Mir sagt ein Lises Ahnen:
Wird der Pfaffe gut betroppt,
Hält sein Maul er zugespflappt.



So erhebt die Farneswolke
Sich nur vor dem wiedere Volke,
Und der fromme Spitzel spricht
Nur auf den, der nichts weißt.

Ob es wahr, daß diese Klassen
Ihre Sittlichkeit verlassen?
Ober sagt es der Prophet
Wlog, weil sein Orkestrich nicht geht?

Dieses müssen wir erforschen:
Wird das Deuffrich Reich vernormen?
Nicht es sich dem Interacten
Durch des Amors Überschwang?

Nach die Armen sind geschicklich,
Nach dem nicht unbetrüchlich,
Sellen wird es unterdrückt,
Jeder fernst sich, wenn es glückt.

Unschicklich hat ich erst gesehen,
Da ist eine Wlog gewesen
Kriegte Kinder ohne Zahl,
Soß wie Pastors Eymahl.



Und ein Scheiner namens Chämme!
Schlemmte so im Ehrhämme!
Setzte so viel Kinder her,
Als wie wenn er Pastor wär'.

Eine Köchin gab Soldaten
Heimlich Bräu- und Merenbraten,
Sellerie und Hopffsalat,
Wlog damit sie freude hat.

Auf der Herrschaft Sofohoner
Soß am Freitag ein Dragoner.
Jeder denkt sich doch dabei
Irgendeine Schweinerei.

Das erzählt ich beispielsweise
Für die Denkart dieser Kreise.
Doch es steht — man weiß es ja —
Leider nicht vereinigt da.

In den Konfessionsgeschichten
Süßlich man nach besten Kräften,
Manche Wlog- und Kellersin
Gibt sich unbedenklich hin.

ferner: Wird wo was unteiligt,
Ist das Müllische beteiligt,
Der Prozentist ist enorm,
Wahrheins durch die Ruiform.



Eine Frau mit namens Briget
Ist dem Pastor er vernormigt;
Nicht aus reiner Scham jedoch,
Sondern weil er scherzlich toch.

Malgi hieß ein Gottesfrachte,
Dieser kam nicht an die rechte,
Inactif war das junge Oßß;
Eingespundet ist der Proßß.

Überhaupt die Kinderleise
Zeitliche vernormte Leise.
Oftmals sprach ein Kester pass:
„Sieh nur wieder! So ein Pfaff!“

In den Katedismusstunden
Hat man häufig schon gefunden,
Daß ein Küller Katedet
Sonderbare Sachen tüt.

Manche kleine Protestantin
Kernis so als Konstantin,
Wlog damit sie's besser wlog,
Alles, was verboten ist.



Und so sieht man überallen,
Sünden tun und Engel fallen,
Nach gefasste sogar.
Das ist scherzlich, aber wahr.

Überhaupt, ihr Sittensünder,
Kuschelstrolche, Lagenohrwinder,
Dabt ihr schon den eignen Dreck
Günglich von der Seele weg?



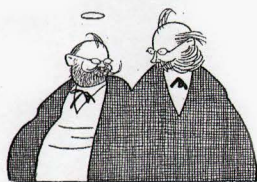
Sticht da so ein Bursche trocken!
Wlog nur sich und sich zu leben,
Fühlt nicht, wie gemein er ist!
Künger! Keschler! Kabbulst!

Dürft ihr euch als Dorogschritzen
Mit der eignen Cagun kröpfen?
Hat nicht eure Her vernormt,
Wer des Müllischen Splitter suchet?

Nachgeschirer- und Hofenpüher
Stinkt ihr nicht wie Pharisäer
So nach Selbstzufriedenheit,
Daß man sich vor Efel spürt?

Und warum steigt euch der Geifer?
Was entflammet euch so den Eifer?
Kreißt euch Sorge für's Orkestrich,
Daß ihr gar so wütend klafft?

Denn — so unter uns, ihr Wiedere —
Künnert ihr das Volk erntederu,
Wer das Volk nur wieder toh,
Wär' ihr alle Herbensroth.



Und gerührt uns, liebe Scheißer,
Eure Weisen blühte reißer,
Je gemüner eine Zeit,
So ist eure Sittlichkeit.

Zeit lebt wohl! Wenn ihr die Müllig
Stecht in jede Inactifbüßel,
Schaut, daß ihr's zu arz nicht kreißt,
Und nicht drinnen stecken kreißt.



In, lebt wohl! Ihr Seinenweder!
Jeder ohne Selbstschneider
Kraft bezweifert durch mich durch:
Schön war's doch in Mlogbeug!